Sonntag, den 4. October.

Thorner Zeitung.

№ 233.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Deutschland.

Berlin, 2. October. Durch den im Februar d. J. vom Abgeordnetenhause gefaßten Beschlutz, betreffend die Aufhebung der honnoverschen Lotterien, sind an 500 Familien jener Provinz brodlos geworden, und somit, mindestens zum Theil, in eine precaire Lage gerathen. Um dem abzuhelfen, gehen dieselben, wie die „Berl. Börsen-Ztg." von einem Lotterie-Collecteur aus Stettin erfährt, der hannoversche Loose debitirte, mit dem Plane um, bei dem nächsten Zusammentritt des Abgeordnetenhauses demselben eine Petition zu überreichen, worin sie nun eine entsprechende Vermehrung der Loose der preußischen Lotterie und um Betrauung mit deren Debit nachsuchen. Die Petenten motiviren diese Petition damit, daß durch einseitige Aufhebung allein der hannoverschen Lotterie, während die Frankfurter noch fortdauere, ihnen ein Unrecht geschehen sei.

— Man hat bereits mehrere Vorlagen angekündigt, die in der nächsten Session des Landtages die Kammern beschäftigen werden, aber es ist dem Berliner Correspondenten der „Magdbg. Ztg." zufolge eine vergessen worden, die der Bundeskanzler in der letzten Reichstagssession positiv in Aussicht gestellt hat. Als es sich um die zweite Lesung des Lasker'schen Antrages handelte, bemerkte Bismarck, für Preußen solle die in der Declaration niedergelegte Forderung Beachtung finden, der Streit um die Redefreiheit der Abgeordneten habe seinen thatsächlichen Abschluß zu erwarten. In Folge dessen ist nöthig, daß eine darauf bezügliche Vorlage eingebracht wird und daß also die Bestimmungen der Reichsverfassung in unser Staatsgrundgesetz aufgenommen werden. Die Sache ist von höchster Wichtigkeit. Twesten hätte sein Strafgeld bezahlen müssen, wenn nicht zufällig eine königl. Amnestie vorausgegangen wäre. Es existirt ein Obertribunalserkenntniß, das Niemand mit den Bestimmungen der Verfassung in Einklang zu bringen weiß. Eine Wiederholung des Twesten'schen Falles darf nie und nimmer vorkommen, es muß eine stricte gesetzliche Regelung der Streitfrage vorgenommen werden. Der Bundeskanzler hat dieselbe zugesagt, sie darf also nicht in Vergessenheit gerathen.

— Der Minister des Innern hat sich nach Hannover begeben, vermuthlich um mit den dortigen Behörden die Vorlagen für den Provinziallandtag vor zubereiten. Zu denselben wird, wie wir hören, auch die dem schleswig-holsteinischen Provinzial-Landtage jedenfalls zugehende Geschätsvorlage wegen Aufhebung der Geschlechts-Vormundschaft sich befinden.

— Wie wenig man in den Kleinstaaten mit der Neugestaltung der Dinge seit 1866 znfrieden ist, mit welchem Widerwillen der Nacken der kleinen Souveräne sich unter das „preußisch Joch" (so beliebt man die Führerschaft Preußens zu benennen) beugt, davon wird uns von verbürgter Seite aus Dessau folgendes ergötzliche Beispiel mitgetheilt: „Ein Bataillon der anhaltinischen Armee ist nämlich ganz nach preußischem Muster eingekleidet. Ein Freiwilliger dieses Regimentes stand kürzlich vor der Hauptwache 'grade Posten, als Se. Hoheit zur Jagd fahren wollte. Beim Anblick der preußischen blauen Uniform, äußerte Se. Hoheit laut sein höchstes Mißfallen über die seiner Souveränetät angethane Beleidigung, und befahl, den Posten sofort abzulösen und dafür einen in anhaltinischer Uniform aufzustellen. Erst nachdem man diesem Befehl nachgekommen, konnte sich Serenissimus entschließen, die Hauptwache zu passiren. Im Jahre 1871 wird die ganze anhaltinische Militärmacht in preußischen Uniformen stecken; was wird Se. Hoheit dann machen?

— Der „H. B. H." wird von hier offiziös geschrieben: „Der Besuch des Kaisers von Rußland hat die Intimität unserer Beziehungen zu Rußland, zum Hofe wie zur Regierung, aufs Neue bestätigt, ohne daß gerade speziell politische Ereignisse von dieser Zusammenkunft ihren Ausgangspunkt zu nehmen haben. Es scheint sich indeß zu bestätigen, daß Rußland zu Riga und Polangen maritime Stationen errichten wird, natürlich nicht im Gegensatz der sich entwickelnden deutschen Marine, sondern in der Voraussicht, daß ein eventueller Krieg fremde Flotten in die Nordsee oder gar in die Ostsee führen könne, gegen welche Rußland seine Küsten zu sichern haben könnte. Mindestens finden wir in englischen Blättern eine solche Motivirung des russischen Planes ausgedrückt. Alles, was zur Zeit über ein voraussichtliches Deficit in unserm Staatshaushalt verlautet, ist leere Kombination. In unsern Verwaltungskreisen besteht die Hoffnung eines Gleichgewichts zwischen Einnahmen

Das Erdbeben in Ecuador.

Die großartige Vulkangruppe, welche sich bei Quito erhebt, ist etwa 56 Stunden nach dem Erdbeben in Peru (s. v. N.) in Thätlgkeit gewesen und die Erschütterungen haben die an Prachtbauten reiche Hauptstadt hart mitgenommen, wenn auch dort der letzte Stoß gefehlt hat, um die Stadt, dem Erdboden gleich zu machen, ein Schtcksal, das den Städten Ibarra, Otovalo und anderen kleineren Orten zu Theil geworden ist. Die Berichte, die mit der französischen Post gekommen sind, gehen aus Quito bis zum 19. August.

Ein uns vorliegender spanischer Brief aus Quito, der unter diesem Datum schließt und an einen Freund in Guayaquil gerichtet ist, giebt eine ausführliche Darstellung der Katastrophe in Quito; die Kunde aus Ibarra und den anderen Städten ist dagegen noch vag, läßt aber keinen Zweifel, daß das Erdbeben eine furchtbare Zahl von Opfern gefordert hat.

Der Brief lautet im Wesentlichen:

Ich weiß nicht, wie ich inmitten der schrecklichsten Aufregung, in welcher sich die ganze Einwohnerschaft unserer unglücklichen Stadt befindet, diese Zeilen fertig bringe, denn während ich es versuche, habe ich bei dem letzten Stoße, der heute um 12½ Uhr sich fühlbar machte, mich eilends davon machen müssen. Doch es sei, so gut es gehen will. Am Sonnabend, den 15. dieses, hatte ich mich kaum niedergelegt und als eben der Sonntag angebrochen war, da begann etwa um 1½ Uhr, während Alles im tiefen Schlafe lag, das furchtbare Erdbeben, welches die Stadt vollständig zerstört hat, eine Erschütterung, daß kein Stein auf dem andern bleiben konnte. In fünfzehn Sekunden, so lange, rechnet man, hat es gedauert, waren alle Gebäude der Stadt, besonders die öffentlichen, aus ihren Fugen gebracht. Die beiden Paläste haben gefährliche Spalten in ihren Facaden, die Gesimse drohen herabzufallen; der Theil des erzbischöflichen Palastes, welcher an der Calle de la Plateria liegt, ist eingestürzt im Uebrigen alle Zimmer verwüstet und erfordern beträchtliche Ausbesserung. Der Thurm der Kathedrale ist geborsten und bis zur Hälfte herabgestürzt. In diesem Falle hat er den Glöckner und zwei seiner Kinder die mit ihm oben schliefen, begraben. Das Zimmerwerk und die Kuppel des Rundbogengewölbes (**media naranja**) sind stark zerrissen. San Agustin fast ganz zerstört; das hübsche Rundbogengewölbe, das mit so viel Kosten und Mühe geschlossen ist, brach zusammen und nur ein Stück eines Bogens ist stehen geblieben, wie um die Schönheit des Baues zu zeigen, der Thurm nach allen Richtungen gespalten; beide Karmeliter ganz in Trümmern, besonders die Kirchen, die in einem Stücke zu Boden kamen, und nur die Mauern sind noch da. Von Santa Clara wied der Thurm jetzt niedergerissen, wegen der Gefahr, die von ihm droht, San Francisco zerstört mit sammt seinen erst vor einem Jahre fertigen Thürmen; ebenso La Merced, der Thurm mit der Uhr hält sich so eben noch, seine Kuppel ist eingestürzt. Der geistliche Nuntius aber, der unter demselben im Hause der Perez wohnt, ist wunderbarerweise gerettet. Kurz, es giebt kein Haus, keine Wand, die nicht gezeichnet wäre mit der furchtbaren Geißel, mit der Gottes Zorn seine Allmacht in Erinneruug bringen wollte. Mit Ausnahme der Kirche der Gesellschaft (Jesu) und der Sante Catalina ist kein Tempel mehr geöffnet, alle sind geschlossen, entweder auf Befehl der Obrigkeit oder wegen der Zerstörung im Innern. Messen werden auf den freien Plätzen gelesen, wo die Einwohner mit der Inbrunst eines Schiffbrüchigen beichten, der das schwache Fahrzeug unter seinen Füßen bersten sieht. Die Kirchthurmuhr von La Merced blieb auf der verhängnißvollen Stunde, 1 Uhr 20 Minuten von Sonntag Morgen, 16. August 1868, stehen. Allgemein nimmt man an, daß dieses Erdbeben durch den Chilis oder Cumbal herbeigeführt ist, und zwar aus dem Grunde, daß die Provinz Imbaburo ganz in Trümmern daliegt. In Ibarra ist, wie man versichert, die schrecklichste Scene dieser Katastrophe vorgefallen es soll nur noch ein Haufen von Schutt und die Grabstätte fast seiuer sämmtlichen Bewohner sein. Man behauptet, daß nur vier oder neun derselben gerettet seien, nach der Aussage eines persönlichen Bekannten siebenzehn; ebenso steht es mit Otovulo und den übrigen Ortschaften und ihren Haciendas. In Puisagui kamen bei geschlossenen Thüren die angesehensten Einwohner und auch manche von hier, welche sich der Carmenfeier wegen dorthin begeben hatten, um. Sollte auch vieles, wie zu hoffen ist, an den Nachrichten übertrieben sein, so bleibt doch gewiß, daß wir von Glück sagen können, wenn sich ein Drittel der Einwohner jener Stadt gerettet hat. Hier übersteigt die Zahl der Opfer nicht zwanzig, u. a. acht in der Kirche San Marcos, sechs oder sieben in den Carmelitern u. s. w., unter ihnen keine angesehenen Leute; bis heute wenigstens nicht, wie es aber kom-

und Ausgaben; aber erst, wenn man sich im Staatsministerium über die nothwendiger Weise auf den Etat zu bringenden Ausgaben verständigt haben wird, kann sich ergeben, ob die Einnahmen zur Deckung hinreichen, oder ob die Nothwendigkeit neuer Steuern eintreten wird. Bis jetzt aber sind die Berathungen im Staatsministerium noch nicht bis auf diesen Punkt vorgeschritten."

— Eine Korrespondenz der „Weserztg." von hier sagt in einer Polemik gegen die „Kreuzztg.", welche für die kirchlichen Maßregeln des Herrn Kultusministers in den neuen Provinzen eingetreten, war: „Wenn Se. Majestät sich bei jedem Besuch in einer der neuen Provinzen als einen warmen Freund der Union bekennt und der Kultusminister, wie ja die „Kreuzztg." selbst zugiebt, an die Spitze der Kirchen der einzelnen neuen Provinzen konfessionalistische Lutheraner stellt, so wird Jedermann sagen müssen, die Intentionen des erhabenen Schirmherrn unserer evangelischen Kirche werden im Kultusministerium nicht in einer Weise berücksichtigt, wie dieses geschehen sollte.

Ausland.

Spanien. Nachrichten v. 2. October Nach dem Siege Serrano's über die Truppen der Königin Isabella von Spanien geht die Entwicklung der Angelegenheiten auf der Halbinsel in schneller Folge vor sich. Es ist kein Aufstand der Gemüther der spanischen Nation und ihrer siegreichen Führer, sondern die Gründung einer neuen Ordnung der Dinge. Eine Depesche aus Madrid vom 30. September meldet: „Die amtliche „Gaceta" enthält ein Manifest der provisorischen Regierung, worin die Entthronung der Königin Isabella ausgesprochen und die Volkssouveränetät proclamirt wird. Das Manifest schließt mit dem Ausrufe: „Nieder mit den Bourbonen!" Eine am 1. Abends von Madrid abgegangene Depesche meldet ferner: „Auf die Nachricht, daß hier der Anstand ausgebrochen sei, hat sich auch Gallizien für die Revolution erklärt. Die Wahlen haben ihren regelmäßigen Verlauf und die Ordnung dauert fort. — Einer andern Madrider Depesche vom gestrigen Datum zufolge ist General Novaliches gestern früh in Folge der Verwundungen, die er bei Alcolea erhalten, gestorben! — Nach derselben Depesche hat der Oheim der Königin, Don Sebastian, derselben angerathen, den Bürgerkrieg zu veranlassen, aber die

---

men kann, mag Gott wissen. Vielleicht haben beim Empfang dieses uns noch größere Heimsuchungen betroffen. Bis jetzt 7 Uhr Abend haben wir sechs (fünf?) Erdstöße gezählt. Den ersten um $1^1/_2$ Uhr, den zweiten um 3 Uhr desselben Morgens, noch ziemlich heftig, den dritten nach 7 Uhr am Sonntag, den vierten gestern Nachmittag um $1^1/_2$, der die Menschen sehr in Schrecken setzte, den fünften heute Dienstag, ein Uhr Mittags. Dieser brachte mich zum Laufen, als ich zu schreiben anfangen wollte. Wir schlafen im Garten, wie alle Leute, oder auf den freien Plätzen; in der Stadt sind nur sehr wenig Menschen mit ihren Familien geblieben.

Am 19. Gott sei Dank, daß wir noch am Leben sind! Gerade um 6 Uhr kam wieder ein sehr heftiger Stoß; er dauerte nur zwei Secunden. Niemand hat den Muth, im Zimmer zu bleiben, theils weil die Schwankungen gar nicht aufhören, theils weil alle Häuser sich in einem bedenklichen Zustande befinden. Um 6 Uhr gestern Abend ist eine Post von Ibarra gekommen. (Es werden einige Namen von Personen angeführt, die sich gerettet haben. „Alle übrigen, heißt es, sind umgekommen.") Ich werde hinzufügen, was noch im Laufe des Tages geschieht; jetzt wage ich nicht länger im Zimmer zu bleiben, der Cotapaxi (ein Vulkan) donnert nach immer, man hat ihn den ganzen Morgen gehört. 3 Uhr Mittags, Neue Nachrichten vom Norden. Otovalo, Cotocache und alle anderen Ortschaften liegen in Trümmern. Quito ist fast ganz verlassen. Bis zu diesem Augenblicke haben sich die Erdstöße nicht wiederholt. Jetzt glaubt man, daß es der Cotocache (nördlich von Quito) sei, der das Elend verursacht hat.

baskischen Proinzen, auf welche dabei gerechnet wurde, verweigerten Mannschaften und Geld und erkannten die Revolution an. Nach diesem Uebertritt der baskischen Provinzen zur Revolution hat auch der Karlistische Prätendent, der Infant Karlos, der letzte Repräsentant der älteren Linie der Bourbons, alle Aussicht auf Erfolg verloren. Zwar hat der Klerus in den letzten Wochen für ihn in Biskaya und Navarra lebhaft agitirt; im Heere hat er jedoch keinen Anhang und eine fernere Agitation des Klerus zu seinen Gunsten würde wohl eine unheilvolle Verwirrung hervorrufen, aber nicht auf Erfolg rechnen können. Wo sich der Prinz von Asturien befindet, ist zur Zeit noch unbekannt. — Ueber die Stellung des portugisischen Hofes zu den Plänen einiger Führer des spanischen Aufstandes meldet die Pariser „Presse", daß die Vereinigung zwischen Spanien und Portugal oder eine Förderativ-Republik die Grundlage des von General Prim aufgestestellten Programms bilden. Der König von Portugal habe aber für sich und seinen Bruder die ihm von Prim angetragene Herschaft zurück gewiesen. Ferner wird der Pariser „Patrie" versichert, daß die portugiesische Regierung sich für unbedingte Neutralität erlärt habe und sie geltend zu machen wissen werde. Die offiziösen Blätter der französischen Regierung wiederholen ihre Versicherung, daß dieselbe Spanien gegenüber die strengste Neutralität beobachten werde.

Verschiedenes.

Die Strandung des „Alexander Newsky".

Gestern Morgen — so berichtet die Lemwig Avis" vom 26. September — wurden die Bewohner von Harbooere durch einen Nothschuß vom Meere her geweckt; sie eilten zum Strande und sahen dicht außen vor Knopper ein großes Kriegsschiff (Dreimaster) auf dem äußersten Riff, etwa 400 Ellen vom Lande. Es war die russische Fregatte „Alexander Newsky", ein Schiff von 50 bis 60 Kanonen, geführt von Capitän Krämer und einer Besatzung von 730 Mann; am Bord befand sich der jüngste Sohn des Kaisers von Rußland, Großfürst Alexis, mit dem Vice-Admiral Posiet, Adjutant des Kaisers. Vom Nordwest-Sturm und durch den Strom war das Schiff außer Cours getrieben, ohne daß man am Bord eine Ahnung davon hatte; der Capitän glaubte oben im Skager Rack zu sein. Da stieß die Fregatte um 2 Uhr Morgens auf und saß fest, mit der Breitseite gegen die schäumenden Wogen. Sofort wurden die Masten gekappt und die Kanonen am Bakbord ins Meer geworfen, damit das Wrack nach Land zu überholen und den Wellen besser widerstehen könnte. Beim Tagesgrauen wurde das Rettungsboot der Fregatte mit 17 Mann von Bord gelassen; diese kamen auch glücklich ans Land; da aber das Boot seine Ruder verloren hatte, konnte es nicht wieder nach dem „Alexander Newski" zurück. Als die am Bord zurückgebliebenen dies bemerkten, wagten es 10 von ihnen, trotz der gewaltigen Brandung, sich einem andern Boote des Schiffes anzuvertrauen; aber das Boot wurde auf dem Riff zertrümmert und fünf der Besatzung fanden ihren Tod in den Wellen, drei wurden vom Schiffe aus gerettet und zwei trieben mit Trümmern des Bootes ans Land, wurden jedoch anderthalb Stunden von den Wellen umhergeworfen, bevor es gelang, sie zu retten. Bald kam der Raketen-Apparat und das Harbooerer Rettungsboot zur Stelle. Mit dem ersteren schienen aber die Leute am Bord nicht recht vertraut zu sein. Erst am Nachmittag machten sie einen vergeblichen Versuch, dasselbe zu benutzen.

Das Rettungsboot erreichte zwar das Schiff und brachte auch so Viele an das Land, als es fassen konnte; aber beim Landen wurde ihm der Kiel zertrümmert und mehrere seiner Luftkasten wurden beschädigt, so daß es ferner nicht mehr gebraucht werden konnte. Etwas nach Mittag wurde das Meer inzwischen ruhiger, und nachdem das Rettungsboot des Schiffes wieder mit Rudern versehen worden war und drei Seebote (eins von Thyboroeen und zwei von Harbooere) zur Stelle gekommen waren, glückte es diesen 4 Booten, alle am Bord sich Befindenden ans Land zu bringen, bevor es dunkel wurde.

Lokales.

Schulwesen. Die Zeit ist vorüber, wo wir in Preußen auf unser Volksschulwesen stolz sein konnten. Pädagogen wie Diesterweg, Dinter u. s. w. leiten nicht mehr unser Volksschulwesen, sondern sind durch Personen ersetzt, welche zum Nachtheil der Volksbildung, das ist ja eine allgemein bekannte Thatsache, auf die jedoch immer und immer hingewiesen werden muß, die Schule lediglich als eine Dienerin der katholischen, oder evangelischen Konfession betrachten und in diesem Bann erhalten wollen. Wenn wir sagen, der evangelischen Konfession, so ist das ungenau, sondern es muß gesagt werden, die Volksschule soll zur Verbreitung und Erhaltung der modernen Buchstabengläubigkeit, einer Art von Autoritätsglauben, dienen, dessen Vertreter zum letzten Zielpunkt haben nicht sowohl die Wirkung und Erhaltung einer intensiven Religiösität, als vielmehr die Konservirung einer politisch-socialen Ordnung, die der gewonnenen gegenwärtigen Bildung gegenüber, nicht zu halten ist, von Tage zu Tage mehr zerbröckelt und zerfällt, — der gegenwärtigen humanen Bildung gegenüber, deren Fundament durch schwere und ernste Geistesarbeit auf allen Wissensgebieten fast gelegt ist, dem Menschen zum vollen Bewußtsein einerseits seiner Würde, d. i. seiner Berechtigung im Leben, anderseits seiner Verpflichtungen führt, also ihn frei und gewissenhaft macht. Wenn der angedeutete Zielpunkt nicht der modernen Buchstabengläubigen und Schwärmer für ein Staatskirchenthum wäre, woher ihr intimes Bündniß mit den Feudalen?

Unser, das preußische, resp. deutsche Volksschulwesen von dem Bann, in welchem dasselbe die Autoritätsgläubigen erhalten wollen zu befreien, das ist mit eine Hauptaufgabe der Gegenwart, deren Lösung sich auch die liberale Presse mit Eifer unterziehen muß — und erfreulicher Weise — unterzieht. Eingedenk dieser Pflicht tragen auch wir nach unseren Kräften zur Erreichung des Zielpunktes, der Emanzipation der Schule von der Kirche bei, und werden wir nicht müde werden unsere Leser an diese Aufgabe zu erinnern, theils durch Mitteilung von Berichten, welche das Schulwesen angehen, theils durch Aufforderung zur Thätigkeit für die Befreiung der Schule, wie wir das neulich in Nro. 228 u. Bl. gethan haben durch die Mahnung, eine Petition in dieser Angelegenheit an das Abgeordnetenhaus zu senden, wofür indeß bis heute noch Nichts geschehen ist. Die „süße Ruhe" der sich unsere liberalen Wortführer, oder die, die sich als solche gerirten, dauert doch etwas lange an!

Im Nachfolgenden machen wir unsere Leser mit zwei thatsächlichen Notizen, welche den Nothstand der Volksschule nud zwar in unserer Provinz wieder konstatiren. Die eine von ihnen lautet: „Die aufs Neue gemachten traurigen Erfahrungen über die mangelhafte Schulbildung der Rekruten, schreibt man der „Pr.-Litt. Ztg.", haben die Regierungen bewogen besonders streng zu erinnern, daß Schulinspectoren und Ortsvorstände energisch mit Schulstrafen vorgehen sollen, um die Eltern, welche ihre Kinder nicht freiwillig zur Schule schicken wollen, durch die „heilsame Furcht vor Strafe" dazu zu zwingen. Nach unsern Erfahrungen liegt der Grund für die schlechten Erfolge wahrlich nicht in der Renitenz oder Faulheit und Nachläsigkeit der Eltern. Wo ein wirklich tüchtiger Lehrer waltet und die Schule sich eines guten Rufes erfreut, schicken die Leute ihre Kinder sehr gern in diese Anstalt und werden darin so gewissenhaft, daß sie ihre Kleinen nur in den dringendsten Fällen zu Hause behalten. Die Erfahrung lehrt zur Genüge, daß arme Arbeiterfamilien gar oft der Schule wegen ihren bisherigen Wohnort verlassen und in solche Dörfer ziehen, deren Lehrer als besonders tüchtig gerühmt werden. Wenn man an solchen Orten Kinder trifft, die ohne Erziehung aufwachsen oder nur mangelhaft zur Schule gehen, so sind es Kinder von Bettlern oder ganz verwahrlosten Subjecten, die eine Schulstrafe ebensowenig, wie irgend eine andere Forderung bezahlen und dadurch also auch nicht zu bessern sind. In Orten wo schlechte Lehrer walten, die den Kindern die Schulstunden zur geistigen und leiblichen Folterqual machen, träge und unpünktlich sind, und bei den Eltern sich keines Ansehens erfreuen, verloddert auch der Schulbesuch, denn die Eltern machen sich kein Gewissen daraus, ihre Kinder aus solch einer Bildungsstätte, die man eher Verbildungsanstalt nennen kann, Tage und Wochen fern zu halten. Will man daher die ungünstigen Resultate der allgemeinen Schulbildung bessern, so ist unserer Meinung nach ein Weg wahrhaft erfolgreich: Man sorge für bessere Lehrer. Der alte Dinter pflegte allen Pfarrern und Lehrern die über schlechten Schul- und Kirchenbesuch klagten, zu sagen: „„Liebe Freunde, gebt den Schafen besseres Futter, so kommen sie in Eure Ställe gelaufen, ohne daß ihr nöthig habt, sie auf künstliche Weise hineinzulocken."" Mit Strafen wird man weder in diesem, noch in irgend einem

Falle der Welt den guten Willen erzielen, der allein etwas Gutes schaffen kann. Um bessere Lehrer zu schaffen, muß man aber die Seminarbildung reformiren, die Schule von der Kirche trennen und etwa 2 bis 4 Millionen jährlich zur Aufbesserung der Lehrergehälter verwenden. Wenn man das von heute ab thun möchte, würde die Sache nach 50 Jahren anders und in jeder Hinsicht besser stehen." — Es ist jedenfalls bemerkenswerth, daß selbst die Pr.-Litth. Ztg.", die als das officiöse Organ des Präsidenten Maurach betrachtet werden muß, sich der Anerkennung der Vernünftigkeit dieser Forderungen nicht enthalten kann. (Schluß folgt.)

— **Eisenbahnangelegenheiten.** Der „Bromb. Zeit." wird von hier geschrieben; „Das hier aus Mitgliedern des Magistrats, der Handelskammer und Stadtverordneten bestehende Comité hat die Aufgabe, die Vorbereitungen zu den Bauten der Thorn-Insterburger Bahn im Auge zu behalten und die Wünsche der Stadt der Königl. Verwaltung zur möglichsten Berücksichtignug zu unterbreiten; daß diese Wünsche der Verwaltung der Königl. Ostbahn, an deren Spitze so eminente Techniker und so ausgezeichnete Beamte stehen, nicht unbekannt sind, ist keine Frage, Berücksichtigung dürften unsere Lokal-Interessen selbstverständlich nur dann finden, wenn sie mit der Ausführung des ganzen großartigen Planes in Einklang zu bringen sind; etwas Weiteres können die städtischen Behörden nicht erstreben. Die Verwaltung der Königlichen Ostbahn hat dem städtischen Comitee die Zusage ertheilt, daß den Communal-Behörden werde Gelegenheit gegeben werden, ihre Wünsche auszusprechen, und daß diese Zusage erfüllt werden wird, darauf dürfen wir wohl vertrauen. Das Comitee hat seine Thätigkeit nicht eingestellt, ist aber der Ueberzeugung, daß die Absendung einer Deputation an die Königlichen Ministerien ganz zwecklos wäre; eine Petition der städtischen Behörden ist schon vor langer Zeit abgesandt worden. Der Herr Referent der „Th. Ztg." ist hiernach ohne Grund besorgt, daß in dieser für die Stadt sehr wichtigen Angelegenheit etwas versäumt werden könnte."

Der geehrte Herr Verfasser nimmt bei Mittheilung obiger Notiz Veranlassung uns einen guten Rath zu ertheilen, für den wir, da er eben gut gemeint ist, bestens danken, den wir aber doch nicht befolgen können. Er schreibt nämlich, die Annahme, daß über den Bau der Eisenbahnbrücke definitiv entschieden sei, ist durchaus unbegründet, eine Entscheidung ist bisher noch nicht erfolgt. Die Thatsache, daß den Steinlieferanten Abladeplätze oberhalb angewiesen worden, bietet, wie wir erfahren, für obige Nachricht gar keinen Anhalt. Dieser Notiz wird dann die Bemerkung hinzugefügt: „Der „Th. Ztg." wäre überhaupt anzurathen, dergleichen Berichte vor der Aufnahme genau zu prüfen, da Expectorationen über unbegründete Thatsachen das Interesse der Stadt nur schädigen und in den betreffenden Kreisen nur unangenehm berühren können."

Hiergegen haben wir zu bemerken, daß es uns unerfindlich ist, wie die Mittheilung von das öffentliche Interesse berührenden Gerüchten, welche, wie im vorliegenden Falle, in Folge von sich bestätigenden Nebenumständen den Charakter des Thatsächlichen gewinnen, das Interesse der Stadt schädigen und die betreffenden Kreise unangenehm berühren kann. Eine Aufklärung hierüber wäre uns sehr angenehm. Ein Tagesblatt hat ja eben das Neueste, sei es eine Thatsache, sei es ein von Mund zu Mund gehendes Gerücht, soweit dasselbe nichts Illegales enthält, zu registriren. Enthält letzteres etwas Irrthümliches, nun gut, so erfolgt später die Aufklärung, da die Redaktion beim besten Willen nicht immer sofort erforschen kann, ob und in wie weit eine ihr und das noch von einer fast glaubwürdigen und unterrichteten Seite zugehende Notiz begründet sei. In gleicher Lage befinden sich alle Tagesblätter. Das wolle der geehrte Herr Verfasser obigen Raths geneigtest in Erwägung ziehen.

— **Polizei-Bericht.** Vom 16. bis incl. 30. Septbr. c. sind 4 Diebstähle zur Feststellung, 16 liederliche Dirnen, 4 Trunkene, 4 Bettler, 9 Obdachlose, 3 wegen Straßenscandal und 1 wegen Hasardspiel zur Verhaftung gekommen.

Als gefunden sind eingeliefert: 1 Sack mit Weizen und 1 Strickzeug.

259 Fremde sind angemeldet.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 3. Oktober. cr.

Fonds:	Schluß Besserung.
Russ. Banknoten	$83\frac{5}{8}$
Warschau 8 Tage	$83\frac{3}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$66\frac{1}{8}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{4}$
Posener do. neue 4%	$84\frac{1}{8}$
Amerikaner	$77\frac{3}{8}$
Oesterr. Banknoten	$87\frac{5}{8}$
Italiener	$51\frac{3}{4}$
Weizen:	
Oktober	—
Roggen:	fester.
loco	$57\frac{1}{2}$
Oktbr.	$57\frac{5}{8}$
Oktbr.-Novbr.	$55\frac{3}{8}$
Frühjahr	$52\frac{1}{4}$
Rüböl:	
loco	$9\frac{1}{2}$
Frühjahr	$9\frac{2}{3}$
Spiritus:	behauptet.
loco	$18\frac{3}{4}$
Oktober	$18\frac{1}{6}$
Frühjahr	$17\frac{1}{2}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 3. Oktober. Russische oder polnische Banknoten $83\frac{1}{2}$–$83\frac{3}{4}$ gleich $119\frac{2}{3}$–$119\frac{1}{3}$.

Danzig, den 2. Oktober. Bahnpreise.

Weizen, weißer 130—136 pfd. nach Qualität 95—100 Sgr., glasiger 132—135 pfd. von $93\frac{1}{2}$—98 Sgr. bunter 130—135 pfd. von 88—95 Sgr., Sommer- u. rother 133—140 pfd. von 87—90 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen, 127 — 132 pfd. von $66\frac{2}{3}$—$68\frac{2}{3}$ Sgr. p. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 105—110 Pfd. von 55—58 Pfd. 72 Pfd.; große, 110 — 117 von 57 — 64 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen, $72\frac{1}{2}$—75 Sgr. per 90 Pfd.

Hafer, 35—37 Sgr. per 50 Pfd.

Spiritus ohne Zufuhr.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 3. Oktober. Temp. Wärme 9 Grad. Luftdruck 27 Zoll — Strich. Wasserstand — Fuß 3 Zoll u. 0.

Inserate.

Bekanntmachung.

Die am Weichselufer hierselbst unweit des weißen Thores belegene, bisher vom Schankwirth **G. Reimann** benutzte Schankstelle soll in dem am

Mittwoch, den 14. October cr.
Vormittags 11 Uhr

in unserem Secretariat anstehenden Lizitations-Termine auf 6 Jahre, von Martini 1868 bis dahin 1874 an den Meistbietenden anderweit vermiethet werden.

Die Bietungs-Caution beträgt 50 Thlr. und sind die Bedingungen in unserer Registratur einzusehen.

Thorn, den 21. September 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Catalog der Königlichen Landes-Baumschule bei Potsdam pro 1868/69 liegt in unserer Registratur zur Einsicht offen.

Thorn, den 25. September 1868.

Der Magistrat.

Artushof.

Heute Sonntag, den 4. October 1868

großes Nachmittags-Concert

von der hiesigen Regiments-Kapelle.

Anfang 4 Uhr. Entree an der Kasse à Person 5 Sgr.

Familienbillette von 3 Personen à 10 Sgr. sind vorher bei Herrn **Louis Grée** zu haben.

Th. Rothbarth, Capellmeister.

Auction.

Montag und Dienstag, den 5. und 6. Oktober werde ich von Morgens 10 Uhr ab im Hause altst. Markt und Marienstraßen-Ecke 289 2 Tr., verschiedene Möbel als Sophas, Tische, Stühle, Schränke 2c., Cigarren, Wein und Damenkleiderstoffe versteigern.

W. Wilkens, Auctionator.

1 Stube m. Kab. (a. Berl. möbl. z. verm. Brückenst. 15.

Bekanntmachung.

Zur meistbietenden Verpachtung folgender Hebestellen auf den Thorner Kreis-Chausseen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1869.

a. der Hebestelle Grzywno (Chaussee Thorn-Culmsee) mit Hebebefugniß für $1\frac{1}{2}$ Meile;

b. der Hebestelle Koryt (Chaussee Thorn-Unislaw-Culm) mit Hebebefugniß für $1\frac{1}{2}$ Meile.

c. der Hebestelle Elzanowo (Chaussee Thorn-Schönsee-Strasburg) mit Hebebefugniß für $1\frac{1}{2}$ Meile und

d. der Hebestelle Rogowko (Chaussee Thorn-Schönsee-Strasburg) mit Hebebefugniß für 1 Meile ist ein Termin auf

Donnerstag, den 22. October cr.
Nachmittags von 3 bis 6 Uhr

im landräthlichen Bureau hierselbst anberaumt worden, zu welchem Bietungslustige hiermit eingeladen werden.

Die Zulassung zum Gebote ist von der Deposition einer Caution von 150 Thlr. (bei der Hebestelle Koryt von 50 Thlr.) in baarem Gelde, oder Staatspapieren resp. Kreisobligationen mit Zinscoupons, abhängig.

Die Ertheilung des Zuschlages bleibt der kreisständischen Verwaltungs-Commission vorbehalten.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Der Landrathsamts-Verweser
John.



Stadt-Theater

in Thorn.

Sonntag, d. 4. und Montag, d. 5. October:

erste große magische phantastische

Soirées mysterieuses,

des rühmlichst bekannten ruß. Hof-Escamoteurs

Prof. Becker.

Die Vorstellungen bestehen aus 3 Abth. enthaltend die neuesten und großartigsten Experimente der höherrn Magie, Escamotage und Illusionen. Am Schluß das nie gesehene **Wunder-Werk** genannt:

„Protheus" oder Metamorphosen-Schrank.

Es erscheinen aus einem leeren frei stehenden Schrank 6 Personen, Damen und Herren. Alles Nähere durch das Programm der Zettel.

Billetts zu Tages-Preisen sind beim Coiffeur Herrn **Louis Grée** nur bis 5 Uhr zu haben. Proscenium 15 Sgr., Estrade, Logen und Sperrsitze 10 Sgr., Parterre 6 Sgr., Kinder, Schüler und Militär 5 Sgr.

Becker's europäischer Ruf und Leistungen sind bekannt. **Anfang 7 Uhr.**

Die Aufnahme neuer Schüler für die jüdische Elementar- und Religionsschule erfolgt Montag und Dienstag, den 5. und 6 October, Nachmittags von 2—4 Uhr im Sessionszimmer der Synagogen-Gemeinde.

Thorn, im October 1868.

Der Schulvorstand.

Mein Geschäftslokal befindet sich jetzt Altstädtischer Markt Nr. 151 neben der Täge'schen Apotheke.

Julius Auerbach.

Schiffer, die Mauersteine nach Thorn laden wollen, können sich melden bei

J. G. Neumann in Bromberg.

Die Verloosung findet am 5. October **nicht** statt.

Der Vorstand
des israelitischen Frauenvereins.

Ergebenste Anzeige!

Meine Wohnung befindet sich von heute ab Gerechtestr. 123. Bitte mit Aufträgen nach wie vor mich beehren zu wollen.

St. Makowski,
Gesindevermiether und Leichenbitter.

Zahnarzt H. Vogel aus Berlin,

kann erst vom 10. October an in

Thorn, Hôtel de Sanssouci

zu consultiren sein, und bittet deshalb seine geehrten Patienten um freundliche Nachsicht.

„Buchhandlung Culmerstr. 319."

Für die Gymnasial-Schüler sind sämmtliche Bücher, welche nach dem Programm gebraucht werden, vorräthig und werden selbige billig verkauft, auch unter Umständen Credit gewährt.

v. Pelchrzim.

Original-Staats-Prämien-Loose sind gesetzlich zu spielen erlaubt!

Hoffnung macht uns kummerlos, Jedem blüht das große Loos.

225,000

als höchster Gewinn 225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000 82mal 2000 106mal 1000, 9000mal 100 enthält die **Neueste große Capitalien-Verloosung**, welche von **hoher Regierung genehmigt** und **garantirt ist.**

Jeder erhält von uns die **Original-Staats-Loose selbst** in Händen; man wolle solche nicht mit den verbotenen Promessen vergleichen.

Am 14. October
findet die nächste Gewinnziehung statt, und muß ein jedes Loos, welches gezogen wird, gewinnen.

1 ganzes Orig.-Staats-Loos kostet 2 Thlr. pr. Crt.
1 halbes do. „ 1 „
1 viertel do. „ 15 Sgr. „

gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages.

Sämmtliche bei uns eingehende Aufträge werden prompt und verschwiegen ausgeführt. **Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung.** Pläne gratis.

Binnen sechs Wochen zahlten wir 2mal die größten Hauptgewinne von 327,000 aus. Eines solchen Glücks hat sich bis jetzt kein anderes Geschäft zu erfreuen gehabt.

Man wende sich daher direct an

Gebrüder Lilienfeld.

Banquiers in Hamburg.

Salz, grobes englisches

pr. Sack von 125 Pfd. Netto.

Kochsalz à Sack 3 Thlr. 8 Sgr.
Viehsalz à Sack 1 Thlr.
Feines und grobes Crystallsalz in Säcken à 100, 125—150 Pfd.
billigst bei **Carl Mallon.**

Gewürz-Essig zum Einmachen der Früchte, empfiehlt **Louis Horstig.**

Von der Universal-Bibliothek

à Band 2 Sgr.
(Reclam jun. in Leipzig),
sind stets vorräthig bei **Ernst Lambeck** in Thorn:

Körner, „Leyer und Schwert;"
Shakespeare, „Romeo und Julie;"
Kleist, „Michael Kohlhaas;"
Shakespeare, „Julius Cäsar;"
Lessing, „Minna von Barnhelm;
Schiller, „Wilhelm Tell;"
Shakespeare, „König Lear;"
Schiller, „Die Räuber"
Lessing, „Miß Sara Sampson;"
Shakespeare, „Macbeth;"
Iffland, „Die Jäger;"
Hebel, „Allemanische Gedichte;"
Lessing, „Gedichte;"
Schiller, „Kabale und Liebe;"
Shakespeare, „Kaufmann von Venedig;"
Lessing„ „Der junge Gelehrte;"
Schiller, „Don Carlos;"
Shakespeare, „Antonius und Cleopatra;"
Schiller, „Wallenstein;" 2 Bde.
Shakespeare, „König Richard II."
Lessing, „Emilia Galotti;"
Shakespeare, „Der Sturm;
Schiller, „Jungfrau von Orleans;"
Shakespeare, „Die lustigen Weiber;"
Schiller, „Fiesco;"
Shakespeare, „Der Dreikönigsabend;"
Goethe, „Herrmann und Dorothea;"
Schiller, „Braut von Messina;"

Die Handelsakademie in Danzig

beginnt das Wintersemester am 13. October. Nähere Auskunft ertheilt der Director

A. Kirchner.

Zahnweh!

Garantirt — Garantirt

Feytona — Feytona

verschwindet augenblicklich durch das berühmte amerikanische Mittel

„Feytona"

Einzige Niederlage in Thorn bei Robert Goetze.

Garantirt — Garantirt

„Anerkennung und Wiederbestellung"!

Geehrter Herr **Daubitz!**
Ihren vielberühmten **Magenbitter** habe ich schon einige Mal getrunken, und hat mir derselbe

sehr wohl gethan. Ich ersuche Sie daher (folgt Bestellung).

Joh. Schwarz.
Radlitzer Mühle b. Briesen i. d. M. 17. 3. 68

Für Brustleidende,
Das bereits seit länger als 15 Jahren rühmlichst bekannte Hausmittel

weißer Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 Thlr. u. a 15 Ngr. bei **Friedrich Schulz** in Thorn und **Jänsch** in Culmsee.

Gesucht

wird von einer Prediger-Familie von auswärts, vom 12. October cr. ab, eine Wohnung von 2 großen unmöblirten Zimmern, Kabinet und geräumiger Küche nebst Zubehör, parterre oder Bel-Etage, und nicht zu entfernt vom Mittelpunkt der Stadt gelegen. Gefl. Adr. mit Preisangabe werden unter M. R. 12 bis zum 7. h. von der Exped. d. Bl. entgegengenommen. Auch wird ein wohlerhaltener Flügel zu miethen gewünscht, und Off. unter M. R. 12 mit Angabe des Miethspreises, an derselben Stelle erbeten.

Es wird sogleich eine **Amme** gesucht. Zu erfragen in der Expedition der „Thorner Zeitung."

Große und kleine Wohnungen mit Pferdestall sind z. verm. Bromb.-Vorst. Wtw. **Majewski.**

Königlich preuß. Lotterie 4. Klasse.
verkauft und versendet nach Eingang des Betrages à 1/4 Orig. Loos 15 Thlr. 10 Sgr., durch Postvorschuß 10 Sgr. mehr.

F. Sulimma,
Königsberg i/Pr. Poln. Str. 12

Die diesjährigen Sendungen von **Petroleum-Lampen** in den neuesten Façons sind eingetroffen und empfehle ich mein großes Lager von feinen Tisch-, Wand- und Hängelampen in bester Construction zu Berliner Fabrikpreisen. Reparaturen werden schnell und gut besorgt. **Petroleum** en-gros und en-detail in bester Qualität zum billigsten Preise.

Carl Kleemann, Breitestr. 88.

Annaberger Gebirgskalk

die Tonne für 28 Sgr. und **Oberschlesischen Gebirgskalk** die Tonne für 26 Sgr. offerirt stets frisch ab Lager

C. B. Dietrich.

Ganze Waggonladungen werden gegen eine geringe Provision prompt innerhalb einiger Tage besorgt. **C. B. Dietrich.**

Portland-Cement, engl. Nuss- und Maschinenkohlen.

offerirt billigst **Eduard Grabe.**

Kisten jeder Art und Größe stehen zum Verkauf bei **Kresse,** Schneiderm., Schülerstr. 406.

Vorzüglich gut sitzende von vierfach prima Baumwolle gestrickte **Unterbeinkleider;** krumpffreie, wollene **Unterjacken** (Camisols) in allen Größen; gestrickte wollene **Strümpfe** empfiehlt billigst

Carl Mallon.

Getreide-, Spreu- und Stroh-Säcke Pläne und graue Leinwand in allen Breiten bis 10/4 breit, rein Lein (nicht Jute) billigst bei **Carl Mallon.**

Von heute ab verkaufe ich **fettes Hammelfleisch** à Pfund 2 Sgr. 6 Pf.

Geduhn, Fleischermeister.
Mocker, im goldenen Löwen.

Bekanntmachung.

Der auf den 8. October cr. zur Verpachtung des Gasthofes zu Mischke publicirte Termin wird hierdurch aufgehoben, da der Gasthof bereits verpachtet ist.

Rondsen im September 1868.

U. Hooff.

Eine möblirte Stube mit Alkoven für 1 oder 2 Herren sogl. zu verm. Bäckerstr. 166.

1 möbl. Stube sof. zu verm. Gerechtestr. 23.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**